



Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: 10. Dezember 2014, 11:00 Uhr

Bayern besonders erhalten

Rede

der
Bayerischen Staatsministerin
für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie

Ilse Aigner

zum Einzelplan 07
des Doppelhaushalts 2015/2016

im
Bayerischen Landtag

am 10. Dezember 2014
in München

Pressestelle:
Katrin van Randenborgh

Adresse:
Prinzregentenstr. 28, 80538 München

Telefon
089 2162-2290, -2291, -2663
Telefax
089 2162-2614

E-Mail
pressestelle@stmwi.bayern.de
Internet
www.stmwi.bayern.de
mobiles Internet
m.stmwi.bayern.de

Sehr geehrte Frau Präsidentin,
liebe Kolleginnen und Kollegen!

Vieles haben wir von meinen Vorrednern in der vergangenen Stunde zum Einzelplan 07 schon gehört:

- Auf der einen Seite viel Bestätigung aus den Reihen der Regierungsfraktion, dass wir einen zukunftsweisenden Wirtschaftsetat aufgestellt haben.
- Und auf der anderen Seite erwartungsgemäß auch viel Kritik von der Opposition.

Bevor ich meine eigene Bewertung zum Einzelplan 07 abgebe, möchte ich aber eines noch ausdrücklich vorausschicken:

Das Budgetrecht ist das oberste Recht des Landtags und die Beratungen zum Haushaltsgesetz hier im Plenum gestern, heute und morgen sind ganz klar die Stunde des bayerischen Parlaments.

Ich bedanke mich herzlich für die vorausgegangene intensive und konstruktive Beratung des Wirtschaftsetats im Haushaltsausschuss in den letzten Monaten.

Allen voran danke ich dem Vorsitzenden des Haushaltsausschusses, Peter Winter. Aber natürlich auch dem stellvertretenden Vorsitzenden Volkmar Halbleib, den Berichterstattern und allen Mitgliedern des Ausschusses.

Liebe Kolleginnen und -kollegen, gemeinsam können wir die bayerische Wirtschaftspolitik gestalten, entscheidende Weichenstellungen vornehmen und wichtige Schwerpunkte für die kommenden Jahre setzen!

Bayern ist besonders – und mit dem Einzelplan 07 werden wir dazu beitragen, dass Bayern auch in Zukunft besonders bleibt! Mit 918 Millionen Euro für 2015 und mit 923 Millionen Euro für 2016 können wir einiges bewegen.

Dabei sinkt im Übrigen das Haushaltsvolumen nur augenscheinlich gegenüber 2014: Allein wenn man berücksichtigt, dass die Bundesmittel für Hochwasser um 50 Millionen Euro zurückgegangen sind, ist der Etat für 2015 schon höher. Nach Bereinigung um alle Sonderfaktoren können wir im Einzelplan 07 für 2015 eine Steigerung um 1,4 Prozent

und für 2016 um 6,6 Prozent im Vergleich zu 2014 vermelden.

Bayern ist besonders:

- Ich werde einige Beispiele herausgreifen, was die Wirtschaft in unserem Land so speziell auszeichnet.
- Und ich möchte exemplarisch erläutern, wie wir mit dem Einzelplan 07 hier auf Erfolgskurs bleiben wollen und werden.

Vorab lohnt sich aber noch ein kurzer Blick auf die erfolgreichen Wirtschaftskennzahlen Bayerns. Besser kann man nicht zusammenfassen, dass unser Land – und ich betone: unser **ganzes** Land – wirtschaftlich hervorragend dasteht. Das ist die Basis, auf der wir uns im Freistaat auch so viel bei Bildung, Sozialem, Gesundheit und Kultur leisten können!

Wir haben in Bayern

- Arbeitsplätze auf Rekordniveau (5,1 Millionen),
- die niedrigste Arbeitslosigkeit aller Bundesländer (November: 3,4 Prozent; Baden-Württemberg: 3,8 Prozent; Bund: 6,3 Prozent; Berlin: 10,4 Prozent),

- eine langfristig dynamische Wirtschaftsentwicklung, die den Menschen in Bayern weit überdurchschnittliche Einkommen sichert,
- höchste Lebensqualität, die nicht nur viele Rankings belegen, sondern die wir alle aufgrund unserer täglichen Erfahrungen überall im Land auch selbst bestätigen können.

Nicht umsonst sind die Bayern die glücklichsten und zufriedensten Deutschen: Laut einer aktuellen Forsa-Umfrage sind 95 Prozent der Bayern zufrieden oder sogar sehr zufrieden!

Mir liegt es als bayerischer Wirtschaftsministerin am Herzen, dass wir unsere besondere Wirtschaftskraft und das lebenswerte Umfeld erhalten und ausbauen.

Bayern soll besonders bleiben.

Bayern soll auch künftig für Arbeitnehmer und für Unternehmer, für Produzenten und für Verbraucher, für Jung und Alt das attraktivste Land zum Lernen und zum Arbeiten, aber auch zum Leben und zum Genießen bleiben.

Wir wollen auch in den kommenden Jahren bei Wachstum und Arbeitsplätzen ganz vorne liegen, damit wir den Wohlstand breiter Bevölkerungsschichten sichern können.

Deshalb setzen wir im Einzelplan 07 gezielt auf die Wirtschaftstrends und Wachstumsbranchen der Zukunft:

- Gründerdynamik
- Digitalisierung
- Moderne Medien
- Energiewende
- Innovative Technologien

Zugleich investieren wir weiterhin in unsere traditionellen Stärken wie Tourismus und Handwerk und führen die Regionalförderung auf hohem Niveau fort.

Neben der Unterstützung von Bewährtem war es immer eine bayerische Stärke, Zukunftstrends frühzeitig zu erkennen und zu agieren statt zu reagieren.

Das soll auch so bleiben:

Wir wollen stets Treiber sein, nicht Getriebene!

Bayern ist besonders, weil es einen leistungsfähigen Mittelstand hat, um den wir international beneidet werden. Diesen Mittelstand unterstützen wir weiterhin mit einem breiten Instrumentarium.

600.000 mittelständische Unternehmen tragen entscheidend zur Wirtschaftsleistung im Freistaat bei. Sie sind Eckpfeiler bei Ausbildung und Beschäftigung.

Im internationalen Vergleich fällt dabei vor allem positiv auf, dass der bayerische Mittelstand

- sehr innovativ ist,
- sehr auslandsaktiv auftritt und
- dabei viele Weltmarktführer aufweist.

Diese hohe Wettbewerbsfähigkeit unserer kleinen und mittelständischen Betriebe wollen wir auch künftig durch unsere Wirtschaftspolitik stärken. Mit dem Einzelplan 07 wollen wir dazu beitragen, dass Bayern das Land des Mittelstands bleibt.

Wir führen zum Beispiel

- das bewährte Bayerische Mittelstandskreditprogramm auf hohem Niveau fort,

- fördern den Technologietransfer,
- verbessern weiterhin die Vernetzung durch die bayerischen Cluster und
- unterstützen den Mittelstand bei der Erschließung neuer Märkte überall in der Welt. Bayern International spielt hier eine wichtige Rolle.

Bayern soll auch das Land der Existenzgründer bleiben. Im Einzelplan 07 setzen wir deshalb neue Impulse für die Gründerdynamik in Bayern.

Gründer stehen für kreative Ideen, sie treiben den Wandel und das Wachstum voran. Das wollen wir noch stärker befördern.

Meine Vision ist, dass wir gerade bei technologieorientierten Start-ups zu internationalen Hochburgen wie Silicon Valley oder Tel Aviv aufschließen und die internationale Wahrnehmung Bayerns als Start-up-Standort deutlich steigern. Dabei wollen wir nicht einfach kopieren, was anderswo gemacht wird. Bayern hat ganz eigene Stärken – etwa die enge Vernetzung von Start-ups zur IKT- und Anwenderindustrie. Darunter unsere Global Player in der Automobilbranche oder dem Maschinenbau und

unsere zahlreichen mittelständischen Weltmarktführer. Das wollen wir gezielt ausspielen.

Im Doppelhaushalt 2015/2016 stellen wir deshalb zusätzliche 20 Millionen Euro für das **Gründerland Bayern** bereit.

Wichtiger Baustein ist der neue bayerische **Wachstumsfonds**, mit dem wir bei der Wagniskapitalfinanzierung gegenüber der weltweiten Venture-Capital-Szene Boden gutmachen wollen:

Der Wachstumsfonds soll letztlich bis 2019 ein Volumen von rund 100 Millionen Euro aufweisen (Staatsregierung und LfA Förderbank Bayern) und insgesamt 250 Millionen Euro Wachstumsinvestitionen für Start-ups in Bayern mobilisieren.

Um Gründungen in Bayern anzustoßen, wollen wir zudem die **Validierung** neuer Ideen verbessern. Kurz gesagt: Es soll schneller klar werden, ob neue Ideen auch technisch umsetzbar sind und ob sie überhaupt Marktpotenziale haben. Wir planen dafür ein technologieoffenes Basisprogramm zur Validierungsförderung und ein spezifisches Programm zur Validierungsförderung bei Life Sciences (Fortführung des m4-Awards).

Außerdem wollen wir unsere Businessplan-Wettbewerbe neu ausrichten: Analog zum erfolgreichen Businessplan-Wettbewerb Nordbayern wollen wir eine Struktur in Südbayern einführen und beide unter dem Dach einer bayernweiten Gesellschaft zusammenführen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich habe in den letzten Wochen und Monaten viele junge Gründer kennen lernen dürfen, die voll in ihrer Tätigkeit, ihrem „Unternehmertum“ aufgehen. Diese Vorbilder brauchen wir. Wir wollen das Bild des Unternehmers positiv prägen, damit „Unternehmer werden“ wieder auf den Bestenlisten für Karrierewünsche junger Menschen steht.

Auch die möglichst reibungslose Übergabe von Unternehmen liegt mir am Herzen: In Bayern stehen in den nächsten fünf Jahren 24.000 Betriebe zur Übergabe an. Über 350.000 Arbeitsplätze sind betroffen. Der Fortbestand dieser Unternehmen darf daher nicht durch hohe Belastungen für Nachfolger gefährdet werden. Deshalb drängen wir auf eine mittelstandsfreundliche Ausgestaltung der Erbschaftsteuer auch nach dem Bundesverfassungs-

gerichtsurteil am 17. Dezember 2014. Das haben wir so auch mit der SPD im Koalitionsvertrag vereinbart.

Bayern ist besonders, weil es in den letzten Jahrzehnten nicht nur die neuen Geschäftsfelder im Handel und im Dienstleistungsbereich genutzt hat, sondern auch die Handwerkstradition gepflegt und vor allem auf eine starke industrielle Basis gesetzt hat. Diesem breiten Branchenmix wollen wir mit dem Einzelplan 07 überall in Bayern noch gezielter den Weg in die digitale Zukunft weisen.

Denn die **Digitalisierung** bietet enorme Chancen für die bayerische Wirtschaft – in ihrer ganzen Breite und **in allen Landesteilen**. Die Staatsregierung hat sich ein ambitioniertes Ziel gesetzt: Ganz Bayern soll zur Leitregion des digitalen Aufbruchs werden.

Für mich als Wirtschaftsministerin lässt sich das Potenzial noch greifbarer darstellen, wenn man auf die Prognosen schaut, was an zusätzlichem Ertrag möglich ist: Für Bayern sind bis 2025 demnach bis

zu 50 Milliarden Euro zusätzliche Wertschöpfung erreichbar.

Da lohnt es sich doch wirklich, dass wir in diesem Bereich kräftig investieren!

Bis zum Frühjahr 2015 wird mein Ministerium das **Gesamtkonzept „Bayern Digital“** in Abstimmung mit dem Beirat Bayern Digital und wissenschaftlich begleitet durch acatech überarbeiten.

Wichtige Vorhaben sind bereits im Einzelplan 07 enthalten. Über 2015 und 2016 hinaus planen wir dabei bis 2019 zusätzliche 170 Millionen Euro für die **Digitalisierungsoffensive** ein.

Wir wollen alle für Bayern zentralen Technologiefelder der Digitalisierung abdecken, zum Beispiel:

- Big Data
- Cloud Computing
- Sensorik

Ein zentrales Projekt ist das **Zentrum Digitalisierung.Bayern ZD.B.**

- Die bayernweit vorhandenen Kompetenzen in der Digitalisierung sollen gebündelt und landesweit

stimuliert werden, so dass **alle Regionen** davon profitieren.

- Das ZD.B wird außerdem Plattformen anbieten zu den Themen, die für unsere Unternehmen wichtig sind:

Geplant sind bereits IT-Sicherheit, vernetzte Mobilität und nicht zuletzt digitalisierte Produktion, also Industrie 4.0.

Ich habe schon betont: Bayern ist den richtigen Weg gegangen, indem es die Industrie am Standort stark gehalten hat. Entgegen dem weltweiten Trend zur Deindustrialisierung liegt der Anteil der Industrie an der bayerischen Wertschöpfung noch bei 26 Prozent. Wir sind ein Top-Industriestandort, nach einer aktuellen Studie weltweit auf Rang 2 hinter Schweden. Exportrekorde belegen die hohe Wettbewerbsfähigkeit unserer Industrie.

Nun müssen wir den Weg konsequent weiter in die Zukunft gehen. Das bedeutet mehr hybride Geschäftsmodelle mit enger Verflechtung zwischen Industrie und Dienstleistungen. Und das bedeutet vor allem: **Industrie 4.0** mit virtueller Produktentwicklung, mit automatisierten Produktionsprozessen, mit

intelligenten Maschinen, computergestützter Logistik und höchster Ressourceneffizienz.

Das soll zum Standard werden. Da wollen wir hin und dafür nehmen wir im Doppelhaushalt Geld in die Hand.

Bayern ist besonders, weil alle bayerischen Regionen – bis hinein in den ländlichen Raum – gute Standortbedingungen aufweisen: Innovationen, Investitionen und Arbeitsplätze gibt es bei uns im ganzen Land. „Arbeit zu den Menschen“ bringen bleibt deshalb auch im Einzelplan 07 unser Motto.

Liebe Kolleginnen und Kollegen von der Opposition, Sie werden zwar nicht müde, das Gegenteil zu behaupten: Aber im Vergleich zu anderen Bundesländern, zu anderen Ländern in Europa und weltweit sind wir beim Ziel gleichwertiger Lebens- und Arbeitsbedingungen in allen Landesteilen sehr weit!

Metropolregionen und ländlicher Raum, Nordbayern und Südbayern – die richtige Mischung führt uns zum Erfolg für unsere bayerische Heimat.

Nur drei Fakten zur Illustration:

- Der Abstand der Arbeitslosenquoten zwischen den Regierungsbezirken lag noch 2004 bei 3,8 Prozentpunkten, im Jahresdurchschnitt 2013 nur mehr bei 1,3 Prozentpunkten.
- Die Beschäftigung steigt im ländlichen Raum stärker als bayernweit.
- Auch beim Pro-Kopf-Einkommen holt der ländliche Raum auf.

Diesen Prozess wollen wir fortsetzen, gerade auch mit Blick auf die demografischen Herausforderungen der kommenden Jahre.

Im Einzelplan 07 führen wir deshalb die **Regionalförderung** auf sehr hohem Niveau weiter – sie ist unser wirksamstes Instrument, um in der Fläche Investitionen zu mobilisieren und Arbeitsplätze vor Ort zu schaffen.

Diese Thema liegt mir wirklich am Herzen: Wir konnten in der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ **GRW** nach harten Verhandlungen bereits rund zwei Drittel des Grenzstreifens zur Tschechischen Republik wieder als C-Fördergebiet mit besonders günstigen För-

derkonditionen ausweisen. Bei der neuen EU-Wettbewerbskommissarin Vestager werden wir aber weiterhin vehement einen Sonderfördergebietsplafond für die ostbayerischen Grenzlandkreise fordern, um das Fördergefälle abzumildern.

Auch in der **EFRE-Förderung** 2014 bis 2020 legen wir wieder einen Schwerpunkt auf strukturschwächere Regionen Bayerns. (60 Prozent der rund 500 Millionen Euro EFRE-Mittel fließen in das Schwerpunktgebiet).

Gezielte Impulse für die bayerischen Regionen auch außerhalb der Ballungsräume setzen wir zudem über unsere Ansiedlungsagentur **Invest in Bavaria** mit der Außenstelle Nordbayern.

Die Firmen profitieren bei ihren Finanzierungsaktivitäten auch von kurzen Wegen, weil es eine **Außenstelle der LfA Förderbank Bayern** in Nürnberg gibt. Wir planen zudem eine neue Repräsentanz in Hof.

Die standortpolitisch wichtige **Tourismusförderung** haben wir aufgestockt. Ein Zukunftsthema mit großem bayernweiten Potenzial ist dabei für mich der

Gesundheitstourismus. Mit der Filmkulisse Bayern und dem Mediennetzwerk schlagen wir zudem eine tragfähige Brücke zu anderen Wirtschaftsbereichen.

Die Erfahrungen der letzten Jahrzehnte in der Strukturpolitik haben gezeigt: Enorme wirtschaftliche Fortschritte können wir im Umfeld von Bildungs- und Forschungseinrichtungen erzielen. Für die Wirtschaft hat dabei die **Förderung der außer-universitären Forschung** entscheidendes Gewicht. Nicht umsonst ist das traditionell ein Großposten im Einzelplan 07.

Zusätzliche Impulse speziell für Nordbayern setzen wir aktuell im Rahmen unserer **Nordbayern-Initiative**:

Für diese Säule der Heimatstrategie haben wir ein umfangreiches Maßnahmenpaket geschnürt, mit dem wir das Innovationspotenzial in Nordbayern nachhaltig ankurbeln.

Ich greife aus den Projekten meines Ministeriums ein paar Beispiele heraus:

- Aufbau eines Innovationszentrums „Medical Valley Center“ in Forchheim;

- Errichtung einer Zukunftsfabrik 2020 am Süddeutschen Kunststoffzentrum in Würzburg;
- Aufbau eines Nationalen Leistungszentrums „Elektrosysteme“ der Fraunhofer-Gesellschaft und Anbindung an den Siemens-Campus in Erlangen;
- Errichtung eines Helmholtz-Instituts Erlangen-Nürnberg für die Erforschung erneuerbarer Energien (HI ERN).

Die Projekte meines Ministeriums umfassen im Doppelhaushalt 2015/2016 insgesamt rund 60 Millionen Euro; im Zeitraum 2015 bis 2018 insgesamt rund 200 Millionen Euro.

Damit können wir die bayerische Ausgewogenheit weiter voranbringen.

Bayerns Wirtschaft konnte sich nicht zuletzt deshalb besonders gut entwickeln, weil wir immer eine zuverlässige und preiswerte Energieversorgung hatten. Mit Fukushima und der Energiewende, hinter der wir alle uneingeschränkt stehen, haben sich die Rahmenbedingungen geändert. Wir waren schon vorher sehr ambitioniert beim Ausbau erneuerbarer Energien, haben aber seit 2011 die Schlagzahl er-

höht. Im Einzelplan 07 setzen wir verstärkt auf die Energieforschung, damit wir auch in Zukunft für die Menschen und für die Wirtschaft in Bayern versorgungssichere, klimafreundliche und bezahlbare Energie gewährleisten können.

Wir stocken die **Energieförderung** um 20 Millionen Euro auf. Insgesamt stehen im Doppelhaushalt damit 88 Millionen Euro zur Verfügung, mit denen wir in neue Erzeugungstechnologien und in neue Speichertechnologien, aber auch in Energieeffizienz und in Energieeinsparung investieren.

Ich nenne dazu einige Stichworte:

- Forschungsprojekte zum Beispiel am Bayerischen Zentrum für Angewandte Energieforschung ZAE Bayern;
- das bayerische 10.000-Häuser-Programm;
- die Unterstützung von Kommunen etwa durch Energie-Coaching, Energienutzungspläne etc.;
- das Programm BayINVENT zur Förderung von innovativen Energietechnologien; hier laufen aktuell zum Beispiel viele Vorhaben im Bereich Speicher.

Hinter unserem Engagement in der Energieforschung steckt letztlich aber nicht nur der Wunsch, für die Bürger und Unternehmen in unserem Land die Energieversorgung zu sichern. Wenn wir hier Fortschritte erzielen, verschafft uns das auch wieder Innovationsvorsprünge und Chancen auf den Export neuer Technologie. Das sorgt für langfristige wirtschaftliche Stärke, für Arbeitsplätze und für Wohlstand.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, Bayern ist besonders. Wir alle wollen, dass das so bleibt.

Mit dem Einzelplan 07 setzen wir im Wirtschaftsbe-
reich die richtigen Schwerpunkte. Deshalb bitte ich
um die Zustimmung des Hohen Hauses zum Wirt-
schaftsetat.

Vielen Dank.